

miteinander

03 | 2024

Gemeindebrief der evang. Kirchengemeinde Unteröwisheim



Weihnachtszauber

Weihnachtszauber

Weihnachtszauber. Dieses Wort steht mit großen Lettern auf dem Deckblatt des Gemeindebriefes. Weihnachten, das verstehe ich, aber warum nun ausgerechnet Weihnachtszauber?

Ich muss sagen, wenn ich das Wort Zauber höre, werde ich zunächst immer ein wenig skeptisch. Ich denke an dubiose Trickkünstler, Bibi Blocksberg, Gundel Gaukeley und übertriebenen Weihnachtskitsch. Aber was hat das mit der eigentlichen Weihnacht zu tun? In der biblischen Weihnachtsgeschichte, wie sie der Evangelist Matthäus erzählt, kommen sie dann doch auf einmal vor, die „Magier“ (*magoi* im griechischen Urtext), besser bekannt als die Heiligen Drei Könige. Aber es geht dort nicht um sie als Sterndeuter und ihre astronomischen Fähigkeiten. Es geht um Jesus, Gottes Sohn, der in die Welt kommt, und der sein Himmelbett gegen pieksendes Stroh in einem Stall eintauscht – als Säugling, nackt und hilflos der Kälte ausgesetzt. Ganz ohne Glitter und glamouröses Empfangskomitee. Hirten, arm und am Rand der Gesellschaft, und Menschen anderer Herkunft sind die ersten, die Jesus, den Retter der Welt und

Messias treffen. Und die dem einzigartigen Schauspiel beiwohnen: Gott wird Mensch und zieht bei uns



ein. Nach Wikipedia ist die erste Bedeutung von Zauber „eine übernatürliche Wirkung“. Mit dieser Definition von Weihnachtszauber kann ich dann doch etwas anfangen. Gott greift ein – schickt einen Retter in die Welt. In der ersten Weihnacht, aber auch für unser Leben heute. Das ist sein heiliges Versprechen. Alle Jahre wieder. Diese Sehnsucht und diesen Wunsch nach Gottes Eingreifen und seinem wohltuenden Segen verspüre ich in diesem Jahr besonders – im Blick auf die Weltlage, aber auch für mich ganz persönlich.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und grüße Sie mit einem Gebet von Andrea Kuhla.

Ihre Pfarrerin Isabelle Schwiderski

Adventsgebet

Hier sitze ich, Gott
Wie so manches Mal am Tag
und viel zu häufig in der Nacht
und warte darauf, dass es leichter
wird.

Warte auf ein kleines Glück,
ein Türchen zu dir,
Zimtschokolade für den nächsten
Schritt.

Hier sitze ich, Gott
wie so oft in diesem Jahr
und warte auf ein Wunder.
Warte darauf, dass du kommst
und sagst: hier entlang,
gleich ist es geschafft,
dort hinten, siehst du? brennt
Licht.

Hier sitze ich, Gott
wie so manches mal schon im
Leben
und warte auf einen hellen Stern in
der Nacht.

Warte auf Weihnachtszauber und
fürchte-dich-nicht,
will sehen, spüren, halten,
gelingen lassen
weil mein Herz das gerade so
braucht.

Hier sitze ich, Gott
wie so oft in letzter Zeit
und warte auf ein Zeichen von
dir.

Warte auf dein zartes, heiliges Ja
wenn ich leise in mein Schweres

nach dir frage:

bist du da?

Ich warte auf dich, Gott
und höre nicht auf damit
und darf ich furchtlos sagen:
jetzt ist es an dir.

Mein Herz ist für dich
einen Spalt breit geöffnet, Gott
und falls ein kalter Wind
die Tür wieder einmal
zugeschlagen hat
findest du den Schlüssel
links neben der Tür
unter der Schale mit den
getrockneten Blumenzwiebeln.
Plätzchen habe ich noch keine
gebacken
und das Tannengrün liegt noch in
Papier geschlagen
draußen auf dem Balkon.

Wenn es dir nichts ausmacht,
machen wir es uns gemeinsam
schön,

dass Glanz werde
in unsrer Herzenshütte.

Bitte, ja?

Bitte komm.

Amen.

Andrea Kuhla: Adventsgebet
(www.segenssachen.de), aufgerufen am
25.10.2024 und leicht geändert.



HERZLICHE EINLADUNG ZUM

UNEROISER SCHLOSS ADVENT

7. DEZEMBER 15 UHR BIS 20 UHR

Wir freuen uns auf ein kulinarisches, musikalisches, gemütliches Beisammensein.

Es laden ein örtliche
Vereine, Kirchen und
Gruppen

Weihnachtszauber und Weihnachtsmagie

Geheimnisvolles in der Weihnachtszeit

„Weihnachtszauber in Karlsruhe: Von leuchtenden Gärten bis zu himmelhohen Rädern.“ So bewirbt die Stadt Karlsruhe ihr Veranstaltungsprogramm zum Advent und zu Weihnachten. Und damit ist sie in bester Gesellschaft mit vielen anderen Städten und Gemeinden, die vor allem ihre Weihnachtsmärkte ähnlich ankündigen. Wörter wie „Weihnachtszauber“ oder „Weihnachtsmagie“ scheinen gut bei den Menschen anzukommen. Sie klingen nach Festtagsstimmung, Lichterglanz und Glockengeläut, eben nach Weihnachten, und sind infolgedessen dem Weihnachtsgeschäft sehr förderlich. Die eigentliche Botschaft „Fürchtet euch nicht ... denn euch ist heute der Heiland geboren“ gerät dabei völlig ins Hintertreffen. Genauso ergeht es den tatsächlichen Bezügen zur Magie und Magiern, die in der Weihnachtsgeschichte vorkommen. Auch sie werden möglichst romantisch kaschiert und ihr Hintergrund aus astronomischen Berechnungen, astrologischen Deutungen und vielleicht auch Wahrsagerei wird verwischt.

Das gilt zum Beispiel für die „Weisen aus dem Morgenland“ und ihren Besuch beim Jesuskind mit ihren besonderen Geschenken. Im zweiten Kapitel des Matthäusevangeliums wird berichtet, dass „Weise aus dem Morgenland“ zuerst bei König Herodes in Jerusalem vorsprachen, weil sie den neugeborenen König der Juden suchten, dessen Stern sie im Morgenland gesehen hatten. Da Herodes ihnen aber nicht weiterhelfen konnte, zogen sie weiter und der Stern „ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war“ (Mt 2,9). Im griechischen



Weihnachtszauber

Originaltext werden diese Weisen als „magoi“ bezeichnet, worunter man Personen verstand, die besonderes Wissen „über den „Sinn des Gestirnlafs und seine Bedeutung für das Weltgeschehen“ besaßen. Aber auch andere Ereignisse wie der Flug der Vögel flossen in ihre Deutungen ein. Sie waren im heutigen Sinn Astrologen, Sterndeuter und Wahrsager. Dass sie sich auch auf Traumdeutung verstanden, zeigt der Schluss der Geschichte. Im Traum wird ihnen befohlen, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren. Dieser führte mit dem Jesuskind ja Böses im Schilde. „Sie zogen auf einem anderen Weg wieder in ihr Land.“

Erst ein Bezug auf Psalm 72, wo es heißt „Die Könige von Tasris und auf den Inseln bringen Geschenke,“ machte die Weisen zu Königen und die Anzahl von drei wurde aus den drei Geschenken Gold, Weihrauch und Myrrhe abgeleitet. Damit verschwanden die Magier zugleich auch aus der Weihnachtsgeschichte, galt doch Magie in der frühen Kirche als äußerst lasterhaft. Übrigens hat der Kölner Erzbischof Rainald von Dassel die Reliquien der Heiligen Drei Könige aus dem von Friedrich Barbarossa eroberten Mailand nach Köln entführt, wo sie

heute noch im Dom aufbewahrt werden.

Über die wirkliche Natur des Sterns von Bethlehem wird gelegentlich eifrig gestritten. Es könnte ihn tatsächlich gegeben haben. Eine Meinung sieht ihn als einen Vorgang, bei dem sich im Jahr 7 v. Chr. die Planeten Jupiter und Saturn in auffälliger Weise näherten, man sagt in Konjunktion standen, und schließlich wie ein einziger Stern mit besonders auffälligem Leuchten erschienen. Die Konjunktion zwischen dem Königsstern Jupiter und dem Saturn, dem Stern Judas konnte nach dem Messiasglauben nur auf die Geburt des Königs der Juden hinweisen.

In vielen Weihnachtsbräuchen stecken magische Elemente, die aus der germanisch heidnischen Tradition stammen. Hierher gehört das wohl beliebteste Objekt der Weihnachtstradition, der Weihnachtsbaum. Im Kult der alten Germanen stand die Tanne in hohem Ansehen. Als Königin des Waldes war sie mit ihrer Größe und Stärke ein Symbol für Lebenskraft, Fruchtbarkeit und Erneuerung. Im Julmonat, der dem heutigen Dezember entspricht, begingen die Germanen zur Wintersonnenwende das Julfest, in dem sie den Sieg des



Offenes Advents- und Weihnachtssingen

mit dem Posaunenchor Unteröwisheim
und Band

Du singst gerne und hast Lust, dich
mit gemeinsamen Advents- und
Weihnachtsliedern in weihnachtliche
Stimmung bringen zu lassen?

Dann laden wir Dich ganz herzlich
zum gemeinsamen Singen ein!

15

SONNTAG
DEZEMBER
UM 18 UHR

Kreuzkirche Unteröwisheim

Wir freuen uns auf Dich!



Strukturprozess

Lichts über die Dunkelheit feierten. Dabei wurden auf den öffentlichen Plätzen Tannenäste aufgestellt und man holte sich grüne Tannenzweige als Wintermaien in die Häuser. Sie sollten die bösen Dämonen und

Wintergeister vertreiben und vor Unglück und Krankheit schützen.

Dr. Otto Bauer
Grafik: Pfeffer

Der neue Gottesdienstplan

Seit den Sommerferien gilt in den sieben Kirchengemeinden der Stadt Kraichtal ein neuer Gottesdienstplan.

Grund für die Aufstellung dieses Planes ist die veränderte Anzahl der Pfarrstellen in unserer Region. Seit dem Ruhestand von Pfr. Thümmel hat sich die Anzahl der Pfarrstellen reduziert und wird in den nächsten Jahren so bleiben (und in ein paar Jahren noch weiter sinken).

Der Plan sieht vor, dass an jedem Sonntag drei Pfarrpersonen jeweils zwei Gottesdienste leiten. Also können maximal sechs Gottesdienste in den Kirchen in Kraichtal stattfinden. Was zur Folge hat, dass in jedem Ort mindestens alle sieben Wochen kein Gottesdienst stattfindet. Vermutlich wird aber etwa alle 5-6 Wochen kein Gottesdienst in den verschiedenen Orten stattfinden.

Bei besonderen Gottesdiensten (z.B. Gemeindefest oder Konfirmation) wird die zuständige Pfarrperson nur diesen Gottesdienst an dem Sonntag feiern – und keinen zweiten Gottesdienst am gleichen Sonntag. In der Folge gibt es an einem solchen Sonntag nur fünf 5 Gottesdienste.

Um die Möglichkeit zu schaffen, dass Pfarrpersonen zwei Gottesdienste am Sonntag feiern können, wurden die Gottesdienstzeiten angepasst. Diese Entscheidung hat der Strukturausschuss getroffen, in dem alle Gemeinden vertreten sind. Die Einigung ist den Beteiligten nicht leicht gefallen, aber erst einmal werden bis zum Sommer 2025 die Zeiten bei 9.00 Uhr und 10.30 Uhr liegen. Dann müssen die Pfarrer und Pfarrerrinnen nicht mit dem Heiligen Geist fliegen, sondern können in Ruhe von einem

Gottesdienstort zu anderen kommen. Nach einem Jahr sollen die Zeiten überprüft werden: Wie ist die Resonanz? Welche Auswirkungen gibt es auf die Besucherzahlen? Im Anschluss an die Auswertung wird erneut besprochen und entschieden, ob die Zeiten bleiben oder geändert werden sollten.

Darüber hinaus gibt es Monate mit fünf Sonntagen. An diesem 5. Sonntag wird ein sogenannter „Regionalgottesdienst“ gefeiert, zu dem alle Gemeinden an einen Ort eingeladen werden. Die Orte werden wechseln, so dass jede Gemeinde einmal Gastgeber für alle anderen ist.

Für die großen Feiertage (z.B. Weihnachten, Ostern, Volkstrauertag) gibt es besondere Regelungen, damit jede Gemeinde zum Zuge kommt. Und besondere Regelungen gibt es ebenfalls in den Ferien mit dem Ergebnis, dass in dieser Zeit häufiger als bisher Gottesdienste entfallen. Pfarrer und Pfarrerrinnen können nur in den Ferien Urlaub machen, und das sei ihnen gegönnt.

Der Kirchengemeinderat hat sich entschlossen, einen Fahrdienst für die Sonntage einzurichten, an denen in Unteröwisheim kein

Gottesdienst stattfindet. Dazu wird 20 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes im Nachbarort (Oberöwisheim oder Münzesheim) ein Auto an der Kreuzkirche stehen und jeden mitnehmen, der dort wartet. Und falls Sie nicht nur Oberöwisheim und Münzesheim kennenlernen möchten, dann sind Sie herzlich eingeladen, an solchen Sonntagen gerne einen Gottesdienst in einem anderen Ort in Kraichtal zu besuchen. Alle Zeiten und Orte stehen auf der Homepage der evangelischen Gemeinden (<https://eki-kraichtal.de/>), unserer Homepage (<https://evkirche-uoel.de/>) oder im Mitteilungsblatt. Wir freuen uns, wenn Sie als Gemeindemitglieder die angebotenen Möglichkeiten für einen Gottesdienstbesuch in Anspruch nehmen. Auch mit den ungewohnten Zeiten und anderen Gottesdienstorten: Es wird Gottes Wort verkündigt und Gemeinschaft erlebbar. Wir als Christen gehören alle zur Familie Gottes und werden – über kurz oder lang – in Kraichtal zusammenrücken müssen. Und dann ist es doch schön, wenn man im Gottesdienst in den anderen Ortsteilen bekannte Gesichter trifft.

Anja Buhr

Gemeindefest und Erntedank

Am 13. Oktober feierten Groß und Klein, Jung und Alt rund um die Kreuzkirche



Auszug aus der Predigt von
Pfarrerin Schwiderski:

Zu jedem Fest gehört eine Rede, hoffentlich eine gute. Denn wir haben Grund zu feiern. Vor uns ein reich gedeckter Tisch in hellem Kerzenschein, mit feinen Gläsern. Für das leibliche Wohl und die Musik ist gesorgt. Das Leben in Saus und Schmaus. Ein Leben in Fülle (...)

Tischreden finden wir auch in der Bibel. Reden von Essen, Brot und Wein – und Gott in alledem. Ein paar Stellen habe ich mir herausgepickt:

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in

*ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun (Joh 15).“
Der Weinstock, der die Reben mit Nährstoffen aus dem Boden versorgt, auf dass die Rebe gut wachse und viel Oechsle habe. Jesus – als der, mit dem wir fest verbunden sind und der uns versorgt mit allem, was wir brauchen, auf dass auch unser Leben gehalten werde. An Tagen wie diesem dürfen wir uns ausdrücklich freuen über all das Gute, das uns im Leben widerfährt und ins Staunen darüber geraten.*

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“ Diesen Satz zitiert auch Edwin „Buzz“ Aldrin – Pilot der Mondlandefähre Eagle. Kurz bevor

Neil Armstrong seinen berühmten Satz vom kleinen großen Schritt sagen und den Mond als erster Mensch betreten wird, feiern er und seine Kollegen der Apollo-Mission Abendmahl. Mitten im dunk-len All. Ich finde es beeindruckend, wie er und seine Astronautenkollegen kurz innehalten um sich bei Gott, dem Schöpfer des Universums, zu bedanken. Denn es gibt doch ziemlich viele Dinge, für die ich nichts kann. Die ich nur dankend aus Gottes Hand entgegennehmen kann.

Und ich glaube, es tut auch unserer Seele gut, unseren Blick auf die guten Dinge in unserem Leben zu lenken. Weil es die negativen Gedankenkreise unterbricht. Der Rat einer australischen Studie lautet deshalb: „Lächeln Sie nicht nur, weil Sie glücklich sind, sondern um es zu werden.“ Und trotzdem: Oft liegt uns das Bitten näher als das Dankesagen. „Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.“ Worte aus Psalm 23, die nicht verschleiern wollen,

dass es auch Momente gibt, in denen die Not mit am Tisch sitzt. Die Angst um einen lieben Menschen, die Einsamkeit, die Traurigkeit, das eigene Schwächerwerden. Neben der Angst, der überschwänglichen Freude, dem Dank und der Bitte sitzt aber auf jeden Fall auch Jesus mit am Tisch.

Er lädt uns zu sich ein. Ein Stuhl ist noch frei. Extra für dich. Auf dein Wohl. Amen.

Nach der Predigt von Pfarrerin Schwiderski zeigte in guter Tradition der Gesangverein sein Können, bevor mit gutem Essen und Trinken der Magen gefüllt werden konnte. Im Anschluss war mit dem Auftritt des Musikvereins und bei verschiedenen Spiel- und Aktivitätsangeboten für beste Unterhaltung bei Groß und Klein gesorgt. Seinen Abschluss fand das gesellige Treiben am späten Nachmittag mit einem Segen von Pfarrerin Schwiderski.



Gemeindeleben



Bestens informiert

Aktuelle Informationen auf der Webseite der evangelischen Kirchengemeinde Unteröwisheim

Auf der aktualisierten Webseite finden Sie Veranstaltungstermine, eigene Seiten der Gemeindegruppen, Nachrichten aus dem Kirchenbezirk, der Landeskirche und der Evangelischen Kirche in Deutschland. Außerdem die

Jahreslosung und Wochensprüche, Infos aus dem Kindergarten und alles Wissenswerte zu den Themen Taufe, Konfirmation, Kircheneintritt und Kirchenaustritt und vieles mehr: www.evkirche-uo.de

Ist es laut genug?

Zur Akustik in der Kreuzkirche

In den vergangenen Wochen und Monaten war von verschiedenen Seiten zu hören, dass die Tonqualität und Lautstärke der Übertragung in der Kirche nicht ausreichend ist. Es war zu beobachten, dass sich einige Gottesdienstteilnehmer*innen näher zu den Lautsprechern setzten, um etwas zu hören. Eine vollständige Lösung dieses Tonproblems wird erst erfolgen, wenn die heute vorhandene Anlage durch eine neue, modernere Anlage ersetzt wurde. Das kostet aber Zeit und Geld.

Um zumindest vorübergehend eine Verbesserung zu erreichen, ist eine (eigentlich mobile) Anlage für den dauerhaften Einsatz in der Kreuzkirche aufgebaut worden. Sichtbar ist das an den beiden „Kästen“ (Tieftöner) und ihren darüber schwebenden Satelliten-Boxen, die neben den beiden vorderen Säulen stehen. Das Mischpult, über das die Mikrofone am Altar und am Lesepult mit den Lautsprechern verbunden sind, befindet sich aktuell unsichtbar hinter dem Altar. Ein netter

Nebeneffekt: Falls eine Band im Gottesdienst spielt, kann der vorhandene Aufbau gleich mitbenutzt werden (es müssen „nur“ die Instrumente & Gesangsmikrofone in das aufgebaute Mischpult eingesteckt werden, weil die Hauptlautsprecher schon aufgebaut sind).

Für Gottesdienste mit einer größeren Anzahl an Teilnehmenden – und daher Nutzung der Emporen – ist vorgesehen, auf den Emporen noch zwei zusätzliche Lautsprecher aufzubauen (quasi „oberhalb“ der aktuellen Lautsprecher). Sobald die notwendigen Vorbereitungen abgeschlossen sind, werden diese Lautsprecher installiert. Es handelt sich bei der Beschallungstechnik um ein Provisorium, das für den Zeitraum gedacht ist, bis wir eine neue Gesamt-Anlage in der Kreuzkirche haben.

Für Anregungen oder Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Gemeinde

Fairtrade-Kirchengemeinde Unteröwisheim

Was heißt Fairtrade das und was hat unsere Kirchengemeinde damit zu tun?

Der Faire Handel ist Anfang der 1970er Jahre in Europa als Protest und Antwort auf die Ungerechtigkeit des Welthandels entstanden. Der Faire Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit im internationalen Handel strebt.

Der Faire Handel wirkt: Er verbessert die Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Menschen am Anfang der Lieferkette und schafft so Zukunftsperspektiven für die Produzenten im globalen Süden. Das sind mehrheitlich die Kleinbauern und Kooperativen in der Landwirtschaft, im Textilbereich oder bei der Herstellung elektronischer Geräte.

Fairtrade Produkte sind mit einem Fairtrade-Siegel gekennzeichnet. Dieses steht für einen festen, kostendeckenden Mindestpreis bei der Produktherstellung, für eine Extra-Prämie, für das Verbot illegaler Kinderarbeit und Diskriminierung sowie für Bildungsangebote und hohe Umweltstandards.



In den letzten Jahren hat sich das Bewusstsein für nachhaltigen Konsum sowie gerechte Handelsstrukturen in der Gesellschaft verbreitet. Fairtrade-Towns entstanden und seit 2020 darf sich auch die Stadt Kraichtal mit dieser Auszeichnung schmücken. Damit verbunden ist eine Selbstverpflichtung, Produkte aus fairem Handel bei ihren Veranstaltungen anzubieten (Kaffee, Tee, Zucker, O-Saft...), Informations- und Bildungsaktivitäten durchzuführen und die Öffentlichkeit zum Thema Fairer Handel zu informieren. Die Titelerneuerung wird alle zwei Jahre durchgeführt, aktuell in diesem Jahr. Eine Steuerungsgruppe dazu wurde gegründet und lokale Partnerschaften entstanden. Neben dem örtlichen Einzelhandel,

Gastronomie, Schulen und Vereinen sind auch viele Kirchengemeinden in Kraichtal unterstützend tätig. Dazu gehört auch unsere ev. Kirchengemeinde. Sei es beim Gemeindefest, beim Kirchkaffee und Seniorennachmittag oder bei Open Air-Gottesdiensten: Der angebotene Kaffee, Tee, Zucker und O-Saft stammen aus fairem Handel. Das Fairtrade-Siegel am Eingang des

Gemeindehauses ist sichtbares Zeichen für dieses Engagement.

Wir alle können durch bewussten Konsum unseren Beitrag leisten hin zu mehr sozialer und ökologischer Gerechtigkeit und nachhaltiger Entwicklung. Machen wir uns gemeinsam auf den Weg.

Margot Bindschädel

Und - was denkst du dazu?

Einladung zum TalkBox-Abend

Wenn du auch ein bisschen neugierig bist ... Wenn du Lust auf ein Gesprächsspiel hast, bei dem es darum geht, mehr voneinander zu



erfahren – und auch was von sich zu teilen ...

Wenn du mittwochabends manchmal Zeit hast und den Weg ins Gemeindehaus findest ... Dann: Bist du herzlich eingeladen zum Talk-Box -Abend! Wir freuen uns auf Menschen jeden Alters,



jeden Geschlechts, jeder Hautfarbe. Komm vorbei: immer mittwochs ab 19 Uhr (15.1./12.2./12.3./9.4./14.5.2025).

Almut Schweitzer-Herbold

Wunderland in Uneroise

Erfolgreiche Kinderbibelwoche in den Herbstferien



Vom 30.10. bis 03.11. fand unsere diesjährige Kinderbibelwoche unter dem Thema Wunderland statt. Viele Wochen zuvor hat unser engagiertes Mitarbeiterteam aus einigen „Senior-Mitarbeitern“ und vielen Teenagern die KiBiWo mit viel „Herzblut“ vorbereitet. Es wurden Theaterstücke geprobt, Lieder in der Kibiwo-Band einstudiert, Deko gebastelt und Spiele für die Kinder vorbereitet. Am 30.10. war es dann so weit und voller Spannung öffneten wir die Türen der Kirche. Täglich strömten bis zu 50 Grundschul Kinder aus

Unteröwisheim und anderen Ortsteilen in die Kirche. Die KiBiWo-Band schaffte es, die Kinder mit ihren fetzigen Liedern mitzureißen und so wurde die Kirche von fröhlichen Kinderstimmen erfüllt. Als das Theaterstück begann, verstummten die Kinder und verfolgten gespannt das Geschehen. Biblische Wunderschichten wurden gezeigt und durch Theaterstücke aus dem Alltag der Kinder zum Leben erweckt. Simon Schuh, CVJM-Sekretär, schaffte es, den Kindern die Inhalte zu vermitteln

und die Wunder in ihren Alltag zu übertragen.

Die Nachmittage wurden weiter mit bunten Spiel- und Bastelangeboten gefüllt. Ein weiteres Highlight für die Kinder waren die täglichen Rätsel, bei denen am nächsten Tag die Gewinner*innen ausgelost wurden.

In diesem Jahr gab es auch wieder ein Puppenspiel zum Abschluss des Tages. Dazu eingeladen waren auch die Eltern und kleineren Geschwis-



ter. Christopher Kirchenmaus erlebte gemeinsam mit seinen Freunden spannende Abenteuer und ließ die Kinderaugen strahlen.

Der Familiennachmittag am Samstag mit Liedern, Geschichten und Theateraufführungen wurde zu einem Höhepunkt der Woche. Die Kinder und ihre Eltern konnten an 10 Stationen, die unter dem

Thema „Helfen“ standen, basteln, spielen und ihr Geschick beweisen. Leckeres Popcorn, duftende Waffeln, Kaffee und andere Getränke wurden zwischendurch zur Stärkung angeboten.

Zum Abschluss der Kinderbibelwoche feierten Kinder, Eltern, Mitarbeitende und Gemeindemitglieder am Sonntag einen fröhlichen Familiengottesdienst. Als wir mit dem Lied „Alles tanzt, keiner kann es mir nehmen, mit allem was ich bin, meinem König zu dienen“ durch die voll besetzte Kirche zogen, freuten sich nicht nur die Kinder – auch die Augen der Erwachsenen strahlten und der ganze Kirchenraum war erfüllt vom Lob Gottes.

Die Kinderbibelwoche war wieder ein voller Erfolg und wir hoffen, dass die Kinder inspiriert und ermutigt ihren Weg weitergehen.

Text: Ingrid Motzer
Fotos: Dieter Motzer

Neues vom Kirchenchor

Bewirtung im Schlosscafe Gochsheim

Am Sonntag, 30. Juni, war es wieder soweit, wir hatten die Bewirtung im Schlosscafe in Gochsheim übernommen. Bei sommerlichen Temperaturen konnten wir viele Besucher mit selbst gebackenen Kuchen und Torten, mit Kaffee und



kühlen Getränken erfreuen. Auch die Terrasse mit dem einzigartigen Blick in die Kraichgau-Landschaft war gut besucht. Bis zum Ende um 17.30 Uhr waren die meisten Kuchen verkauft und die Kasse gut gefüllt. Das freute uns besonders, da wir beschlossen hatten, einen Teil des Erlöses in Höhe von 350,00 € dem Kindergarten „Unter den Kastanien“ zu spenden. Die Freude bei der Kindergartenleiterin, Frau Rita Wolf und ihrem Team, war groß. So konnte ein weiterer Baustein im neu angelegten Außenbereich verwirklicht werden.

Herzlichen Dank an alle Kuchenbäckerinnen und Besucher, die dieses Ergebnis möglich machten.

Vorschau

Am Sonntag, 1. Dezember, findet in unserer Kreuzkirche um 10.30 Uhr ein musikalischer Gottesdienst mit dem Kirchenchor statt. Ein zentrales Element wird die Adventskantate „Wir freuen uns, es ist Advent“ von Klaus Heizmann sein. Der Chor wird begleitet von Flöte und Klavier, Lesungen zwischen den Liedteilen vertiefen die Adventsbotschaft. Herzliche Einladung zu diesem besonderen Gottesdienst am 1. Adventssonntag.

Noch ein Hinweis

Unser Chor freut sich immer über neue Mitglieder in allen Stimmen (Sopran, Alt, Tenor, Bass). Wir proben montags von 20.00 Uhr bis 21.45 Uhr im Gemeindehaus. Unser Schwerpunkt liegt im Bereich der Kirchenmusik, klassisch und modern. Bei Interesse einfach vorbeikommen, ausprobieren und spüren: Singen tut gut.

Text: Margot Bindschädel
Foto: Almut Schweitzer-Herbold

Abschied und Neuanfang

Liebe Uneroisser Gemeinde,
heute möchte ich mich verabschieden. Der Tod meines Mannes hat meine Kinder veranlasst, mir ein neues Zuhause in ihrer Nähe zu suchen, das liegt nun an der schweizer Grenze. Ich gehe schweren Herzens, denn ich habe mich in Unteröwisheim 15 Jahre wirklich wohlgefühlt! Sei es in der Kirchengemeinde, bei der



Feuerwehr, bei den Liebenzellern oder bei Freunden meines Mannes....ich werde Alle und Alles sehr vermissen. Nun fängt ein neuer Abschnitt an, und ich hoffe, daß ich die richtige Entscheidung getroffen habe. Ich wünsche allen in der Gemeinde für die Zukunft alles Gute und sage DANKE!
Eure Jutta Ruff
Ich lass mich sicher ab und zu in Unteröwisheim sehen!



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SINCE 1386



Quereinstieg ins Pfarramt einer Evangelischen Landeskirche?

Mit dem Master Theologische Studien in Heidelberg ist das möglich!

Sie wollen umsitzen und Pfarrer*in werden?

Sie suchen einen attraktiven Ausbildungsort, der Ihre beruflichen Erfahrungen mit wissenschaftlich-theologischen Kompetenzen verbindet?

An der Universität Heidelberg bieten wir einen weiterbildenden Masterstudiengang an, der Ihnen ermöglicht, eine fundierte theologische Ausbildung zu erhalten und mit Studierenden anderer Studienabschlüsse gemeinsam an der Theologischen Fakultät zu studieren.

Besuchen Sie unsere Homepage für mehr Informationen und bewerben Sie sich jetzt an der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg:

<https://www.theologie.uni-heidelberg.de/de>

Vorausgesetzt wird in der Regel irgendein mindestens „gut“ abgeschlossenes Hochschulstudium und eine mindestens fünfjährige einschlägige Berufserfahrung.

Naturkatastrophe in unserer Partnerdiözese Malabar

Viele Tote, Vermisste und Verletzte nach Erdbeben in Wayanad

Am Morgen des 30. Juli haben uns erschütternde Nachrichten aus unserer Partnerdiözese Malabar / Südindien erreicht: In der Nacht zuvor hatten sich in Wayanad, dem gebirgigen Hinterland von Malabar, massive Erdbeben ereignet und die Flüsse und Bäche waren durch tagelange sintflutartige Regenfälle derartig angeschwollen, dass es zu starken Überschwemmungen gekommen war.

Häuser wurden mitgerissen, Straßen unterspült, Menschen in den Schlamm-Massen begraben. Es gibt viele Tote zu beklagen, viele werden vermisst, unzählige sind verletzt. Und so viele haben ihr Zuhause verloren.



Die Diözese Malabar hat sofort reagiert und Erstmaßnahmen organi-

siert: Es wurde zu Blutspenden aufgerufen, zum Spenden von Decken, Trinkwasser, Nahrung, und weiteren Hilfsgütern, Suchtrupps wurden zusammengestellt, Notunterkünfte bereitgestellt und vieles mehr. In Wayanad gab es vom ersten Tag der Katastrophe an Engpässe bei der Trinkwasserversorgung. Vor allem die Wasserversorgung muss geregelt werden, da ansonsten hohe Seuchengefahr besteht. Das Leid in Wayanad ist unvorstellbar. Uns hat zum Beispiel die Nachricht erreicht, dass eine junge Frau, die erst im Mai geheiratet hatte und ihrem Mann von Calicut ins Wayanad gefolgt war, unter den Todesopfern des Erdbebens ist. Am Tag vor der schrecklichen Katastrophe hatte sie bekannt gegeben, dass sie ihr erstes Kind erwartet. In der Nacht haben die Schlamm-Massen sie im Schlaf überrascht und unter sich begraben.

Wir trauern mit dieser und allen Familien und beten für sie.

Wayanad ist eigentlich ein Paradies: Wasserfälle und atemberaubende Berge, tiefe Wälder, in denen

Elefanten, Rehe, Affen, Pfaue und sogar Tiger wild leben. Das Klima ist gemäßigt im Vergleich zu den Küsten Malabars. Tropische Pflanzen blühen üppig, Kokospalmen bilden Wälder, an den Flüssen wachsen Mangroven, die Erde ist fruchtbar.

Aber auch viele der ärmsten Familien leben im Wayanad. Sie sind Gelegenheitsarbeiter oder pflücken Tee in den zahlreichen Teeplantagen, die Wayanads Berge und Hügel wie ein grüner Ornamentteppich überziehen. Nun wurde ausgerechnet vielen der Ärmsten ihr Zuhause weggespült. Aber auch Schulen und Häuser, die fest gebaut waren, sind der Katastrophe zum Opfer gefallen.



Ein kleines Wunder ist an der Kirche in Mundakai geschehen. Sie blieb erhalten, steht aber nun am Abgrund – ein Sinnbild für die Lage so vieler Menschen in unserer Partnerdiözese im Augenblick.



Unsere Geschwister in Malabar brauchen unsere Solidarität. Sie bitten um unser Gebet. Bitte beten Sie für Malabar!

Gebraucht wird auch unsere finanzielle Unterstützung. Wir bitten Sie um Ihre Spende. Ihre Gabe kommt direkt bei unseren Geschwistern an.

Spenden können überwiesen werden auf folgendes Konto:

Evangelisches Dekanat Bretten
IBAN: DE49 6635 0036 0005 0151 03
Sparkasse Kraichgau
Verwendungszweck: „Fluthilfe Wayanad“

Danke!

Infos über unsere Partnerschaft mit der Diözese Malabar gibt es hier:

www.kb-bretten-bruchsal.de/partnerschaft-mit-malabar

Wandel säen

Brot für die Welt hilft weltweit

Über 700 Millionen Menschen hungern. Wir von „Brot für die Welt in Baden“ konzentrieren uns dieses Jahr auf drei der rund 1.800 Projek-te: In Burundi mischen Frauen sich ein: Sie pflanzen Gemüsegärten, kochen gesunde Mahlzeiten und beteiligen sich an der Familienpla-nung. Dann bekommen Sie in der Regel weniger Kinder, um die sie sich besser kümmern können. Erste Erfolge erreicht die Landbevölkerung auch im unzugänglichen Nordwesten Vietnams: Mit Reis, Gemüse und Obst werden jetzt alle satt. Zusätzliche Einnahmen aus dem Anbau von Zimt ermöglicht den Bau eines Gemeinschaftshauses und einer Straße – konkrete Erleichterungen im Alltag.

In den peruanischen Anden regnet es immer seltener. Mit selbstgebauten Bewässerungssystemen sichern die Bauern ihre Ernte. Damit ihr Zuhause bewohnbar bleibt, planen sie künftige Wasserprojekte zusammen mit den örtlichen Behörden und Geldgebern.

Auch mit der 66. Aktion bitten wir von „Brot für die Welt“ Sie um Ihre



Hilfe. Bitte seien Sie mit Ihrer
Spende dabei! Denn kein Mensch
soll hungern müssen!
Herzlichst,

Ihr Volker Erbacher, Pfarrer,
Diakonie Baden

PS: Mit zwei Ziegen für 140 € kann
eine Familie in Burundi eine
Kleintierzucht starten.

Spendenkonto: Brot für die Welt –
Bank für Kirche und Diakonie:
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00,
BIC: GENODED1KDB

Neues aus dem Kindergarten

Segnungsgottesdienst der Schulanfänger

Am 24. Juli fand der Segnungsgottesdienst der Schulanfänger statt. Unter dem Motto „Mut mit Hut“ wurden 20 Schulanfänger verabschiedet und von Pfarrerin Schwiderski gesegnet.

Neues Konzept

Vor rund anderthalb Jahren machten wir uns auf den Weg, unser bisheriges Konzept zu überdenken und umzustrukturieren. Die Kinder werden nun nicht mehr in geschlossenen Gruppen betreut. Stattdessen können die Kinder ihre Spiel- und Lernumgebung in Bildungsräumen weitgehend frei aussuchen. Durch das selbstbestimmte Auswählen der Angebote werden Stärken und Interessen gefördert. Es geht darum, den Kindern konsequent

Freiheit (keine Beliebigkeit) zu ermöglichen, so wie die Kinder sie brauchen. Das Kind mit seinen Kräften, mit seinen Möglichkeiten, mit seiner Lebensgeschichte steht im Mittelpunkt.

Am 27. August war es dann so weit: Mit einer feierlichen Eröffnung und Vorstellung der neugestalteten Räume durften die Kinder am ersten Kindergarten tag nach den Ferien die Räume



erkunden. Am nächsten Tag konnten die Kinder ihre Eltern und Geschwister durch den Kindergarten führen und ihnen die neuen Räume zeigen.

Unsere neugestalteten Räume sind das Bistro, die Kunstinsel, die Kinderwohnung, die Bauwelt, das Lesestübchen, der Hof und das Kletterland.



Kindergarten

Apfelsaft-Aktion

Als im September die Bäume in Kraichtal voller Äpfel hingen, fand im Kindergarten eine Apfelsaft-Aktion statt. Es erreichten uns viele großzügige Apfelspenden, welche von den Kindern unter Anleitung von Frau Eggensperger-Stuck im Hof des Kindergartens gewaschen, zerkleinert und zu Saft verarbeitet wurden. Der frisch gepresste Saft wurde von den Kindern vor Ort verkostet und im Bistro ausgeschrieben. Es wurde so viel Saft gepresst, dass die Kinder davon sogar in Flaschen mit nach Hause nehmen konnten.



stand interessierten Besuchern für Fragen zur Verfügung. Einen Tag später wurde im Kindergarten Erntedank gefeiert. Alle Kinder trafen sich zum gemeinsamen Singen und Danken in der Kirche. Danach gab es für alle leckere Gemüsesuppe im Bistro des Kindergartens.

Kiga-Team

Gemeindefest

Zum diesjährigen Gemeindefest am 13. Oktober wurde von den Schulanfängern ein Erntetanz im



Hof des Kindergartens aufgeführt. Nachdem wir Gott durch Lied und Gebet für die reiche Ernte gedankt hatten, wurde der

Kindergarten für spielende Kinder und interessierte Erwachsene geöffnet. Das Kindergarten-Team

Kontakt und Impressum

Evangelisches Pfarramt
Unteröwisheim
Friedrichstr. 68
76703 Kraichtal
T 07251 96 213
E kraichtal@kbz.ekiba..de
I www.evkirche-uo.e.de



Bild Titel: Pfeffer

Öffnungszeiten ev. Pfarramt Kraichtal:

Mo bis Fr 9-12 Uhr,
Di und Do 14-17 Uhr

Der Gemeindebrief miteinander wird vom Kirchengemeinderat der Evang. Kirchengemeinde Unteröwisheim herausgegeben.
Redaktionskreis: Katja Bauer, Dr. Otto Bauer, Anja Buhr (V.i.S.d.P.), Diana Glück, Sabine Mosebach, Isabelle Schwiderski

Spendenkonto: Volksbank Bruchsal-Bretten
IBAN DE56 6729 2200 0005 3323 11

Nächster Redaktionsschluss: 10.03.2025



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/16533-2109-1001



Schlusslicht

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Thema unseres heutigen Gemeindebriefes lautet: Weihnachtszauber. Bei strahlendem Herbst-Sonnenschein fiel mir erst nichts ein. Dann fragte ich meine 5-jährige Enkeltochter, was ihr zu diesem Begriff einfällt. Die Antwort kam prompt: „Oma, schließ die Augen und jetzt kommst du ins dunkle Wohnzimmer und auf einmal gehen die Lichter am Weihnachtsbaum an. Das ist für mich Weihnachtszauber! Dann fiel mir meine Tochter Eva

Maria ein, die bereits Wochen vor Heiligabend ihren Weihnachtsbaum von mir bestellt. Und dann sehe ich auch unseren alljährlichen – deckenhohen – Weihnachtsbaum vor Augen, der das ganze Wohn- und Esszimmer mit seinen Kerzen erleuchtet. Festlich geschmückt – selbstverständlich ohne Lametta. Ja, auch für mich ist das "Weihnachtszauber“. Dazu gehört natürlich auch noch die versammelte Familie am reichlich gedeckten Tisch mit gutem Essen und Zeit für einander. Was wäre der Gottesdienst an

Heiligabend ohne den riesengroßen Tannenbaum neben dem Altar mit seinen unzähligen Lichtern und Strohsternen? Zauber pur ... und dann fallen meine Gedanken und Blicke auf die Krippe nebenan. Kein Prunk, kein Glitzer, stattdessen Stroh und Kuh samt Esel, Stallgeruch. Aber ein kleines Kind in der Krippe: Jesus!

Und über dem Stall der Stern. „Die Sterndeuter machten sich auf den Weg – der Stern erschien ihnen und führte sie nach Bethlehem. Er blieb über dem Stall stehen. Sie gingen in das Haus hinein und fanden das Kind (Matthäus 2, Vers. 9ff). Ein Zauber?

Das kleine Kind – gewickelt in Windeln. Unscheinbar und doch der Retter der Welt. Das Licht der Welt – mein Weihnachtszauber! Und 30 Jahre später geht dieser Mann für mich und dich ans Kreuz, leidet Höllenqualen und stirbt. Zur Vergebung unserer Sünden und in der Stunde unseres Todes dürfen wir seine Hand ergreifen und durch ihn das ewige Leben erlangen. Dort werden wir mit Musik und Melodien empfangen, die mit allem auf dieser Erde unvergleichbar sind und alles übersteigen, was wir jemals gehört haben. Wir werden eine Stadt

betreten mit gepflasterten Wegen aus reinem Gold und alles wird strahlend hell sein. Keine Schmerzen, kein Wehklagen ... Das ist für mich der Weihnachtszauber hinter dem Kind im Stall. Und genau diese Erwartung wünsche ich Ihnen allen von Herzen. Natürlich werde ich auch dieses Jahr wieder Weihnachtsplätzchen backen, Geschenke kaufen, auf Weihnachtsmärkte gehen – und bei all diesem Stress mir den „Weihnachtszauber“ nicht nehmen lassen.

In Erwartung von vielen „zauberhaften Begegnungen“ mit Ihnen in der Weihnachtszeit grüße ich Sie herzlich und wünsche Ihnen Gottes Segen auch im Jahr 2025.

Ihre Diana Glück

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

- 1. Dezember 10:30 Uhr Musikalischer Gottesdienst mit dem
1. Advent Kirchenchor (Pfarrerin Schwiderski)**
- 8. Dezember 10:30 Uhr Familiengottesdienst mit dem Kinder-
2. Advent garten (Pfarrerin Schwiderski)**
- 15. Dezember vormittags kein Gottesdienst in Unteröwisheim
3. Advent**
10:30 Uhr Münzesheim (Prädikant Geisel)
09:00 Uhr Bahnbrücken (Pfarrerin Nuß)
10:30 Uhr Gochsheim (Schuldekan Vehmann)
10:30 Uhr Menzingen (Pfarrerin Nuß)
10:30 Uhr Oberacker (Pfarrer Mono)
**18:00 Uhr Weihnachtslieder Singen mit dem
Posaunenchor und Band in der Kreuzkirche**
- 22. Dezember 9:00 Uhr Gottesdienst (Pfarrerin Schwiderski)
4. Advent**
- 24. Dezember 16:30 Uhr Christvesper mit Krippenspiel (Pfarrerin
Heiligabend Schwiderski)**
**22:30 Uhr Christmette mit den Chören (Prädikant
Buhr)**
- 25. Dezember 10:30 Uhr Gottesdienst mit den Chören (Pfarrerin
1. Weihnachtstag Schwiderski)**
- 26. Dezember kein Gottesdienst in Unteröwisheim
2. Weihnachtstag**
10:30 Uhr Münzesheim (Pfarrerin Schwiderski)
10:30 Uhr Bahnbrücken (Pfarrer Vogel)
10:30 Uhr Oberacker (Pfarrerin Nuß)
- 29. Dezember 10:30 Uhr Regionalgottesdienst in Oberöwisheim**
- 31. Dezember 17:30 Gottesdienst mit den Chören (Pfarrer Vogel)**
- 1. Januar kein Gottesdienst in Unteröwisheim**
16:00 Uhr Oberacker (Pfarrerin Schwiderski)
17:30 Uhr Oberöwisheim (Pfarrerin Schwiderski)
17:30 Uhr Oberacker (Pfarrer i.R. Ganter)
- 5. Januar kein Gottesdienst in Kraichtal**
- 6. Januar 18:00 Uhr Regionalgottesdienst in Münzesheim (Pf. Vogel)**